



Neuigkeiten aus unserem Schellack-Archiv

Laufend kommen neue digitalisierte Tonspuren von Schellackplatten in unser Archiv. Diejenigen, die uns irgendwie interessant vorkommen, werden jeweils in unregelmässigen Abständen als Newsletter zusammengestellt.

Unsere Website (<https://www.publicdomainpool.org/>) enthält nähere [Erklärungen zum Status unserer Arbeit](#), die ebenfalls im Newsletter Erwähnung findet.

ENGLISH SUMMARY

This newsletter documents the progress in establishing an inventory of the archive of shellac records of the Swiss Foundation Public Domain (<https://www.publicdomainpool.org/>)

The records mentioned below can be accessed through the following playlists and albums:

[English Popular Music](#)

[Anne Shelton](#)
[Connee \(Connie\) Boswell](#)
[Debbie Reynolds](#)
[Dinah Shore](#)
[Doris Day](#)
[The Four King Sisters](#)
[Jo Stafford](#)
[Kay Starr](#)
[Mary Ford](#)
[Petula Clark](#)
[Bing Crosby](#)
[Dick Haymes](#)
[Eddie Fisher](#)
[Frank Sinatra / Tommy Dorsey](#)
[Frankie Laine](#)
[Frankie Vaughan](#)
[Jean Sablon](#)
[Johnny Ray](#)
[Maurice Chevalier](#)
[Nat «King» Cole](#)
[Paul Robeson](#)
[Perry Como](#)
[The Stargazers](#)
[Vic Damone](#)
[Miscellaneous](#)

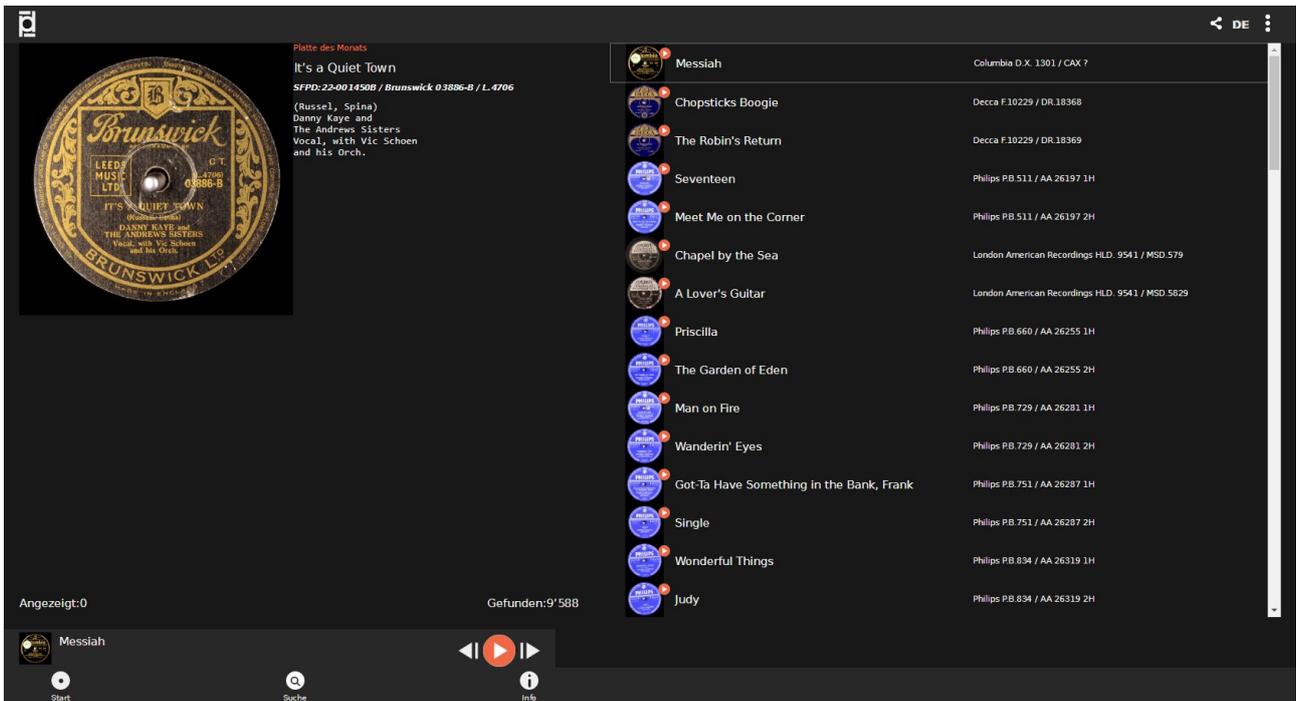
[Donations](#) are sorely needed to pay for the materials and the rent of the storage space.

Spenden werden benötigt

Die Schweizerische Stiftung Public Domain ist dringend auf [Spenden](#) angewiesen, um die Lagermiete und das Archivmaterial (Plattenhüllen, Archivschachteln) zu bezahlen. Sämtliche Arbeit am Archiv wird ehrenamtlich geleistet. Bitte unterstützt diese Arbeit!

Website

Wer kürzlich unsere Website (<https://www.publicdomainpool.org/>) anwählte, wurde mit dem völlig neuen Design von [Camil Hämmerli](#) konfrontiert:



Wir haben den Design nicht nur verändert, weil uns der bisherige etwas altbacken vorkam. Das Hauptziel des neuen Designs war, die Nutzung auf dem Phone zu ermöglichen. Dort sieht die Website im Browser nun so aus:



Die Gesetzgeber des Web haben beschlossen, dass eine Seite nicht einfach losplärren darf, ohne dass eine menschliche Interaktion stattgefunden hat. Deshalb muss man unten rechts mindestens einmal auf *Play* drücken, bis man etwas hört. Dann werden alle 10'000 Tonspuren nacheinander abgespielt bis man *Stop* drückt. Wenn man auf eine andere Platte tappt, geht die Musik dort weiter.



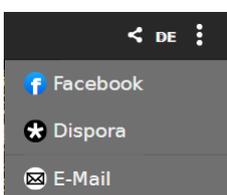
Das kleine Play-Symbol bei jeder Platte deutet an, dass es sich um eine digitalisierte Tonspur handelt.



Andere abspielbare Elemente auf dieser Seite sind mit einem Album-Symbol gekennzeichnete Alben.

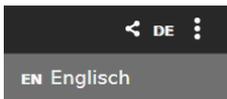
Unten im Player ist jeweils die aktuell abgespielte oder abzuspielende Platte mit kleinem Plattenlabel und Title angezeigt. Ein Tapp auf das Plattenlabel öffnet die Detailansicht der Tonspur in einem separaten Tab des Browsers. Auch bei der Platte des Monats genügt ein Tapp auf das Plattenlabel, um die Detailansicht anzuzeigen.

Die Bedeutung der Symbole oben rechts ist: Teilen, Sprachwahl, Menü.



«Teilen» ermöglicht, Andere auf die Seite hinzuweisen – auf Facebook, auf Diaspora oder per E-Mail.

Wir hoffen, dass unsere Seiten möglichst oft geteilt werden.



Wenn bei der «Sprachwahl» Englisch gewählt wird, wird die gesamte Website auf Englisch umgestellt.



Das «Menü» schliesslich führt zu anderen Seiten.

«Suche» ermöglicht die Volltextsuche im Archivbestand.

«Spenden» informiert über Spendenmöglichkeiten via PayPal oder PostFinance.

«Schenkungen» informiert über die Herkunft des Bestands.

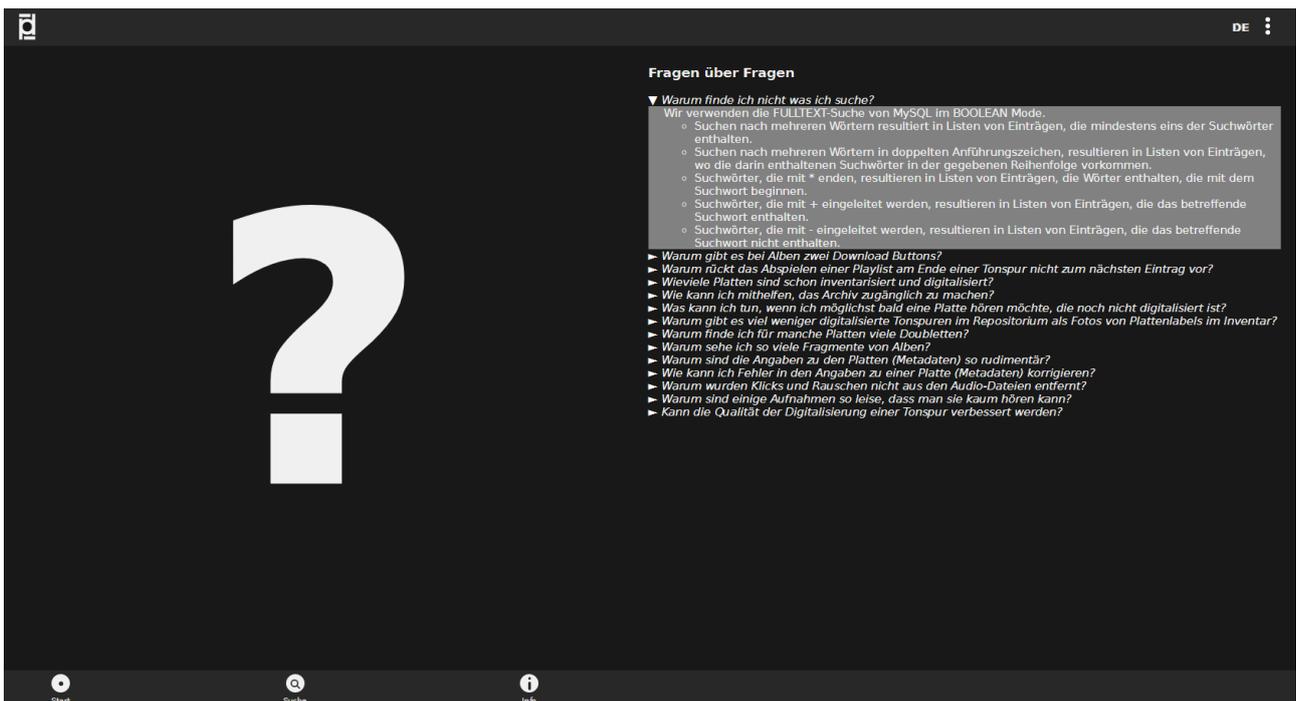
«Fragen» beantwortet häufig gestellte Fragen.

«Newsletter» enthält alle bisher versandten Newsletters.

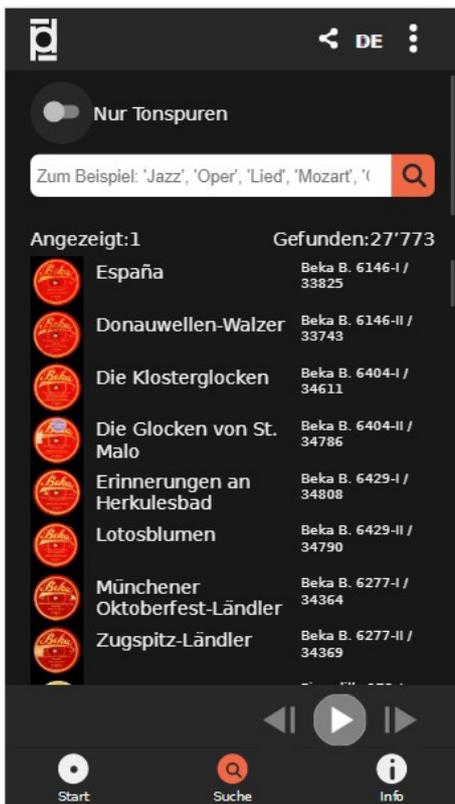
«Rechte» informiert über die rechtliche Situation.

«Stiftung» führt zur Website des Stiftung.

Es lohnt sich, die häufig gestellten Fragen anzuschauen:



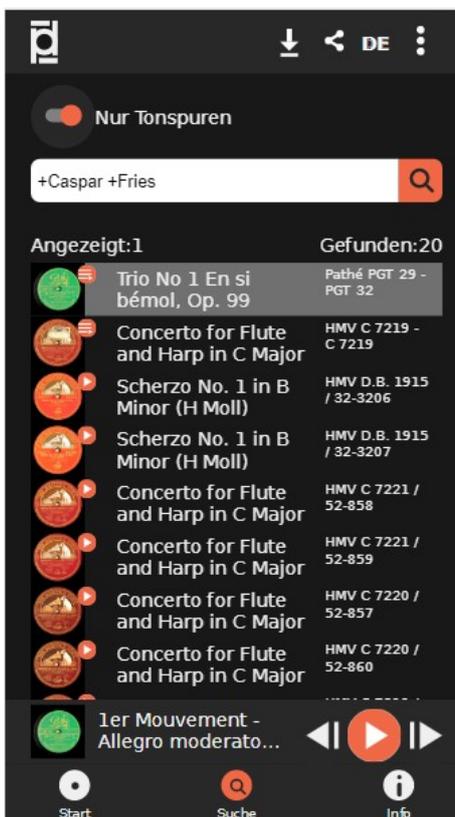
Wer das Archiv gezielter durchsuchen will, benutzt die Suche, die man auch mit dem Suchsymbol unten in der Mitte erreicht.



Dass hier deutlich mehr Einträge (rund 30'000) angezeigt werden, liegt daran, dass hier auch alle Plattenseiten aufgeführt sind, die noch nicht digitalisiert sind. (Die genauen Zahlen ändern ständig, da das Archiv mit fortschreitenden Inventarisierung laufend wächst.) Die digitalisierten Tonspuren sind mit einem Play-Symbol gekennzeichnet, die Alben mit einem Album-Symbol.

Wie auf der Startseite werden hier die zuletzt inventarisierten Plattenseiten zu oberst angezeigt. Weil die Photographie des Plattenlabels und die Erfassung des Inhalts jeweils vor dem Digitalisieren stattfindet, sieht man hier meistens zuerst lauter noch nicht digitalisierte.

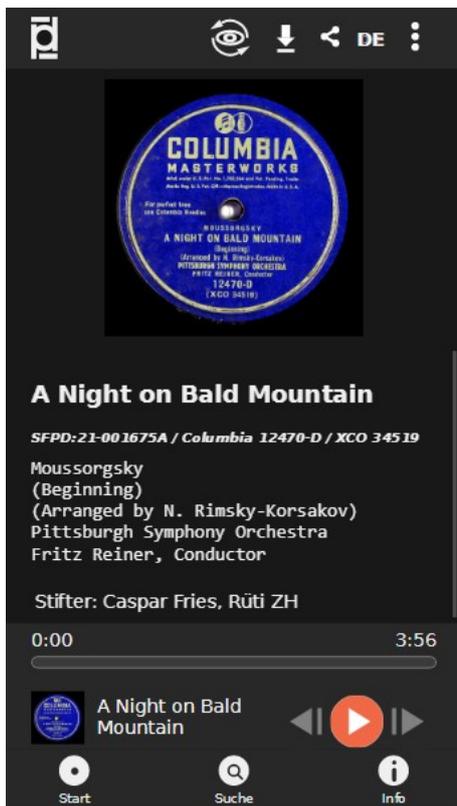
Die Volltextsuche ermöglicht die Suche nach allen Inhalten, die in den Metadaten vorhanden sind. Wer Titel sucht, setzt diesen mit Vorteil in doppelte Anführungszeichen. Auch nach der SFPD ID, dem Plattenlabel oder einem Sponsor kann gesucht werden.



Wenn man «nur Tonspuren» gewählt hat, kann man das Suchresultat abspielen bzw. mit dem Download-Symbol oben als XSPF-Playlist herunterladen.

Die Playlists sind Dateien im «XML Shareable Playlist Format». Dieses enthält Verweise auf die MP3-Dateien auf unserer Website. Sie kann in einem Player abgespielt oder abgeändert werden, der das Format unterstützt. (Z.B. im [VideoLAN-Player VLC](#), der sowohl auf dem PC als auch auf dem Phone installiert werden kann.) Das funktioniert natürlich nur bei eingeschaltetem Internetzugang zu den MP3-Dateien.

Wenn man auf einen Eintrag tappt, kommt man zur Detailansicht einer Tonspur oder eines Albums.



Diese Detailansicht enthält alle Information zur Platte, die zur Zeit im Archiv vorhanden ist.

Das Download-Symbol lädt die hochaufgelöste FLAC-Tonspur herunter, während das Play-Symbol bloss die qualitativ reduzierte Streaming-Version im MP3-Format abspielt.

Nützlich ist oft das «Platte wenden»-Symbol. Denn manche Stücke sind auf beide Plattenseiten verteilt.

Wenn die Platte Teil eines Albums ist, erscheint oben noch ein Album-Symbol, das den Wechsel zur Detailansicht des Albums ermöglicht.

Naturgemäss zeigen sich nach einem solchen Relaunch noch diverse Kinderkrankheiten. Wir wünschen uns, dass uns alle Fehler und Ungereimtheiten gemeldet werden, damit diese möglichst bald bereinigt werden können.

Nun aber zurück zu den kürzlich neu inventarisierten Platten!

Playlists

Diesmal sind wir vor allem auf amerikanische (englischsprachige) Unterhaltungsmusik mehrheitlich aus der Zeit nach 1945 gestossen.

Englischsprachige Unterhaltungsmusik

Auch diesmal verzichten wir auf die fragwürdige Kategorisierung nach Genre und präsentieren einfach einzelne Sänger und Sängerinnen, von denen wir mehrere Platten inventarisiert haben, in separaten Playlists zusammengefasst und eine [Playlist für alle übrigen](#). Hier finden wir eine weitere Komposition «[You Belong to My Heart](#)» von Augustin Lara.

[Anne Shelton](#)

Diese britische Interpretin hat nicht nur zur Verbreitung des Schlagers Lili Marleen («[Lilli Marlene](#)») beigetragen, sondern [diese auch noch verheiratet](#).

Bing Crosby

kenne ich vor allem wegen schrecklich schmalzigen Jazz-Weihnachtsliedern. Er hat aber wunderbare Schlager gesungen und oft mit anderen berühmten Interpreten wie etwa mit [Guy Lombardo](#) zusammengearbeitet.

Connee (Connie) Boswell

ist einfach eine fantastische Jazz-Sängerin. **Ella Fitzgerald** kannte ihre Platten und hat ihr nachgeeifert. Vielleicht hatte **Vico Torriani** seine [Silberfäden von einer ihrer Platten](#).

Debbie Reynolds

Wurde u.a. mit ihrem [Aba Daba Honeymoon](#) berühmt.

Dick Haymes

hat mit vielen Frauen gesungen (und noch mehr geheiratet). So etwa den Hit [I'll Buy That Dream](#) mit **Helen Forrest**.

Dinah Shore

kennt man von «[Baby It's Cold Out There](#)».

Doris Day

repräsentiert gemäss den [Beatles der Inbegriff des Amerikanischen](#). Ansonsten kannte ich sie nur aus Hitchcocks Verfilmung von Nicholas Blakes «The Whisper in the Gloom» mit dem Titel «The Man Who Knew too Much». Ihre Lieder haben aber [durchaus Swing](#), auch wenn sie inhaltlich eher brav sind.

Eddie Fisher

gutaussehend, wurde erst von **Debbie Reynolds** (s. oben) und dann von **Elisabeth Taylor** und später von **Connie Stevens** geheiratet. Seiner Interpretation von [O My Papa](#) fehlt das «Hela-Hopp!».

The Four King Sisters

waren tatsächlich Schwestern und traten auch zu sechst auf. Ihr Songs sind oft etwas ernsthaft, aber sie können auch [witzig](#).

Frank Sinatra bzw. Tommy Dorsey

Eigentlich ist diese Playlist **Tommy Dorsey** gewidmet. Dieser Posaunist ist zwar kein Sänger, aber diese Tonspuren gruppieren sich um ihn und werden nicht alle – wie «[Star Dust](#)» – von **Frank Sinatra** gesungen.

Frankie Laine

hat in seinem langen Leben viele verschiedene Genres gesungen. Bekannt ist er für seine Rollen in Western Filmen und seine [Western Songs](#).

Frankie Vaughan

ist ein gut aussehender britischer Schauspieler und Sänger, der 1960 auch zusammen mit **Marilyn Monroe** zu sehen war. Mit den **Kaye Sisters** produzierte er 1957 den witzigen Titel «[Got-Ta Have Something in the Bank, Frank](#)».

Jean Sablon

ist ein französischer Jazz-Sänger, der auch Englisch sang – mit seinem französischen Akzent kokettierend, wie etwa in «[Two Sleepy People](#)».

Jo Stafford

kommt von der Oper, wie man auch in Schlagern wie etwa im «[Whispering Hope](#)» noch hören kann.

Johnnie Ray

hat schon früh etwas wie Rock and Roll produziert. Zum Beispiel in «[Yes Tonight, Josephine](#)».

Kay Starr

wurde als Kind eines Indianers und einer Irisch-Indianerin in einem Reservat geboren. Sie singt Country wie im «[Wabash Cannon Ball](#)» aber auch Rock and Roll wie im «[Rock and Roll Waltz](#)».

Mary Ford

hat viele Hits wie «[Vaya Con Dios](#)» mit ihrem Ehemann **Les Paul** produziert. Letzterer hat oft auch Gitarrensolos aufgenommen und zum Beispiel bei «[Walkin' And Whistlin' Blues](#)» mit der Technik («Trickaufnahme») gespielt.

Maurice Chevalier

hat durchaus auch englische Schlager gesungen wie «[Walkin' My Baby Back Home](#)» – wie **Jean Sablon** mit französischem Akzent. Dass meine Generation in Europa eher seine französischen Schlager kennt, mag damit zusammenhängen, dass er als eingeschriebenes Mitglied der kommunistischen Partei in der McCarthy Ära in den USA auf schwarzen Listen gelandet war.

Nat «King» Cole

hat – unter vielem anderem – den [Calypso](#) in der amerikanischen Unterhaltungsmusik bekanntgemacht und 1958 nach einem Aufenthalt in Havanna Alben mit spanisch gesungenen Stücken produziert.

Paul Robeson

hat eine eindruckliche Bass-Stimme. Dieser Schwarze, der sich für Rechte der Schwarzen einsetzte und ausserdem auch Mitglied in der kommunistischen Partei war, war in den 50er-Jahren in den USA auf schwarzen Listen verzeichnet und erhielt 1952 den Internationalen Stalin-Preis. Die DDR hat ihm mehrere Auftritte ermöglicht und einige Platten mit ihm produziert, auf denen er neben [Negro Spirituals](#) auch deutsche Wiegenlieder und Mozartarien singt. Da damals die DDR ein eher karges Feld für Spirituals und Jazz-Musik war, stürzten sich alle auf seine Platten. Wir erhielten sie auch als Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke von unseren Verwandten in der DDR. Darum war mir sein Name schon früh eine Begriff.

Perry Como

war wie **Frank Sinatra** italienischer Secondo und wurde vor allem als Film- und Fernseh-Star berühmt. 1947 sang er «[When Your Hair Has Turned To Silver](#) (I will love you just the same)». Bis seine Jugendfreundin und Ehefrau Roselle nach 65 Ehejahren 1998 starb, hat er sich daran gehalten.

Petula Clark

gehört eigentlich nicht mehr ganz in die Schellack-Ära. Ich kannte sie denn auch als britische Sängerin der 60er- und 70er-Jahre. Sie trat aber schon früh als Kinderstar auf. Mit Songs wie «[The Little Shoemaker](#)» wurde sie berühmt.

The Stargazers

waren eine britische Gesangsgruppe, die auch Hintergrundgesang für **Petula Clark** produzierte. Berühmt wurden sie mit Liedern wie [Twenty Tiny Fingers](#) und «[The Happy Wanderer](#)».

Vic Damone

enstammt einer italienischen Familie in New York und trat wie das «Rat Pack» in den 70er-Jahren in Las Vegas auf. Wie viele Sänger seiner Zeit sang er die Schlager aus dem sehr erfolgreichen Musical «My Fair Lady». So etwa «[On the Street Where You Live](#)».

Verschiedenes: in vielen Sprachen

Wie immer fassen wir unter diesem Titel Tonspuren zusammen, die beim besten Willen in keine der anderen Kategorien passten. Diesmal fällt auf, dass wir vielen verschiedenen Sprachen begegneten: Französisch, Tschechisch, Spanisch, Schwedisch, Peruanisch, Jiddisch, Schweizerdeutsch, ...

Die Komödiantin **Sophie Tucker** gedenkt ihrer Yiddeshe Momme auf [Englisch](#) und [Jiddisch](#). Die Schauspielerin **Inga Tidblad** rhapsodiert auf [Schwedisch](#). **Yma Sumac** war berühmt für ihren [Stimmumfang von vier Oktaven](#).

Bemerkung

Das Schellackplatten-Archiv macht nun drei Monate Pause.

Nächstes Mal werden wir bemüht sein, auch den Newsletter in phone-gerechtem Format zu präsentieren ...